

Cae - Cilia

das
Klang
fest

**Sa 13.11.2021, 20.00 Uhr,
Kirche St. Michael, Ennetbaden**

**So 14.11.2021, 17.15 Uhr,
Verenamünster, Bad Zurzach**

Alexanderfest

– Chorus

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Tantum ergo

Anton Bruckner (1824 – 1896)

Jubilate Deo

Franz Xaver Witt (1834–1888)

Alexanderfest

– Additional Chorus

Georg Friedrich Händel

«Ode for St. Cecilia's Day»

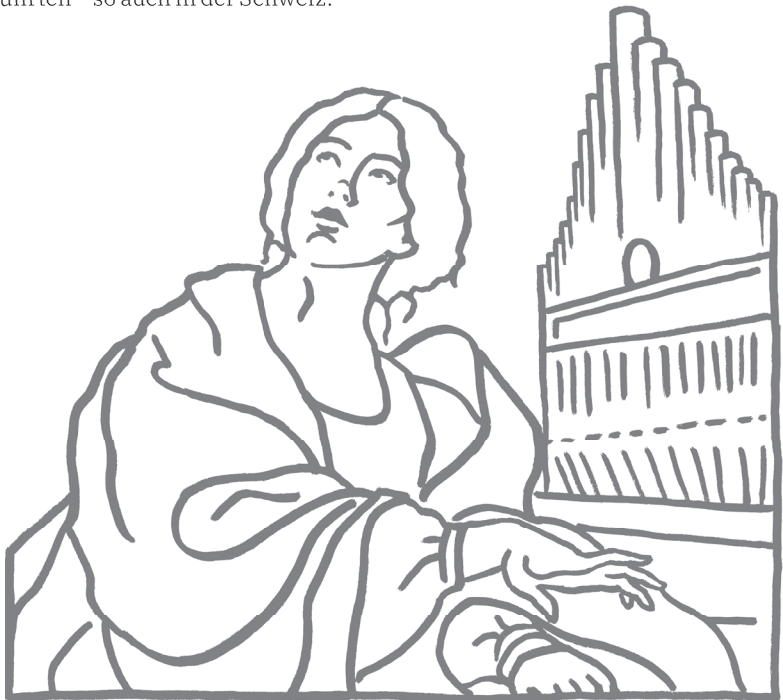
Georg Friedrich Händel

Badener Vokalensemble
Instrumental-Ensemble la fontaine
Noëmi Sohn (Sopran)
Raphael Höhn (Tenor)
Martin Hobi (Leitung)

Caecilia

Eine legendenhafte Überlieferung aus der Hochzeitsnacht hob «Caecilia» in den Rang einer Heiligen. «Dank» visionären Orgelklängen widerstand die Christin dem von ihren Eltern bestimmten heidnischen Gatten Valerianus - mit dem Ergebnis, dass er dann später zum Christentum konvertierte.

Caecilia wurde zur «Musikheiligen», die Darstellungen zeigen sie meist mit dem Attribut der Orgel. Zu ihren Ehren und zum Lob der Musik allgemein entstand ein eigentlicher Kult. So entwickelten sich im 17./18. Jahrhundert besonders in England eigentliche Caecilienfeste, später im 19. Jahrhundert wurde sie besonders im deutschsprachigen Raum zur Ikone der Kirchenmusikbewegung, was zu vielen Gründungen von Kirchenchören führten – so auch in der Schweiz.





Dem Badener Vokalensemble ist es ein Anliegen, im Herbstkonzert 2021 den heute etwas überwucherten caecilianischen Spuren nachzugehen und den Fokus auf einen einzigartigen Teil einer etwas vergessenen Musikentwicklung zu richten. Sie tut dies einerseits mit der englisch-barocken Festlichkeit der «Ode for St. Cecilia's Day» von Georg Friedrich Händel. Er schrieb dieses circa dreiviertel Stunden dauernde prachtvolle Werk für Soli, Chor und Orchester auf das Fest im Jahre 1739. In ihm zeigt er die grosse Vielfalt der Musik. Andererseits werden Werke aus der Zeit des sogenannten «Caecilianismus» des 19. Jahrhunderts ergänzt, die den Blick und das Gehör auf inzwischen untergegangene und vergessene Formen der geistlichen Musik weiten wollen.

Der Chor und ihr Leiter setzen nach den wiederentdeckten, handschriftlichen Perlen aus Klosterbibliotheken (2015), ihrem Engagement in der Wiederentdeckung des in der Schweiz geborenen Komponisten Joachim Raff (2018) und in der schweizerischen Erstaufführung der «Don Giovanni-Messe» (2018) eine weiterführende Initiative in der Wiederentdeckung, Auffrischung und Sensibilisierung beinahe vergessener Klangwelten.

Alexanderfest

Georg Friedrich Händel

Chorus

The many rend the skies
with loud applause;
So Love was crowned,
but Music won the cause.

Text: John Dryden

Die Menge füllte die Himmel
mit lautem Beifall:
Gekrönt wurde die Liebe,
doch die Musik trug den Sieg davon!

Übersetzung: Joachim C. Martini

Tantum ergo

Anton Bruckner

Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
et antiquum documentum
novo cedat ritui.
praestet fides supplementum
sensuum defectui.

Genitori genitoque
laus et jubilatio.
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio!
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio!
Amen.

Text: Aus dem Hymnus Pange lingua
von Thomas von Aquin

Kommt und lasst uns tief verehren
ein so grosses Sakrament,
dieser Bund wird ewig währen,
und der alte hat ein End.
Unser Glaube soll uns lehren,
was das Auge nicht erkennt.

Gott dem Vater und dem Sohne
sei Lob, Preis und Herrlichkeit
mit dem Geist im höchsten Throne,
eine Macht und Wesenheit!
Singt in lautem Jubeltone:
Ehre der Dreieinigkeit!
Amen.

Übersetzung: Heinrich Bone

Jubilare Deo

Franz Xaver Witt

Jubilare Deo omnis terra
servite Domino in laetitia
intrate in conspectu ejus in exultatione
quia Dominus ipse est Deus.

Text: Aus Psalm 100

Jubelt Gott, alle Lande,
dient dem Herrn mit Freude:
kommet vor sein Angesicht mit Jubel,
denn der Herr selbst ist Gott.

Alexanderfest

Georg Friedrich Händel

Additional Chorus

Your voices tune, and raise them high,
Till th'echo from the vaulted sky
The blest Cecilia's name;
Music to Heav'n and her we owe,
The greatest blessing that's below;
Sound loudly then her fame:
Let's imitate her notes above,
And may this evening ever prove,
Sacred to harmony and love.

Text: John Dryden

Stimmt an den Sang im Freudenschall
bis hell in Echos Wiederklang
Caecilias Namen erklingt.
Engeln und ihr entsprang die Kunst,
des Himmels höchste Segenkunst.
Singt laut zu ihrem Ruhm:
Im Wettgesang strebt alle ihr nach,
und so mag dieser Abend immer
geweiht sein der Harmonie und Liebe.

Übersetzung: Joachim C. Martini

Ode for St. Cecilia's Day

Georg Friedrich Händel

Ouverture

Tenor (Rezitativ)

From harmony, from heav'nly harmony
This universal frame began.
When nature underneath a heap
Of jarring atoms lay,
And could not heave her head,
The tuneful voice was heard from high,
Arise ye more than dead.
Then cold, and hot, and moist, and dry,
In order to their stations leap,
and Music's pow'r obey.

Aus Harmonie, aus heil'ger Harmonie
erwuchs dies Weltall, endlos weit.
Als formlos die Natur noch war
und ganz verworren lag,
sich selbst noch kaum bewusst,
klang wie Musik des Schöpfers Wort:
Erstarrte Welt, wach' auf!«
Da ordneten sich Kalt und Heiss,
und Feucht und Trocken schieden sich,
gehorchend der Musik.

Chor

From harmony, from heav'nly harmony
This universal frame began:
From harmony to harmony
Through all the compass
of the notes it ran,
The diapason closing full in man.

Aus Harmonie, aus heil'ger Harmonie
erwuchs dies Weltall, endlos weit:
Von Harmonie zu Harmonie
durchlief die Schöpfung
aller Töne Klang
zur letzten Stufe, die da war der Mensch.

Sopran (Arie)

What passion cannot Music raise
and quell?
When Jubal struck the corded shell,
His list'ning brethren stood around
And wond'ring, on their faces fell
To worship the celestial sound.
Less than a god they thought
there could not dwell
Within the hollow of that shell
That spoke so sweetly and so well.
What passion cannot Music raise
and quell!

Tenor (Arie) und Chor

The Trumpets loud clangor
Excites us to arms
With shrill notes of anger
And mortal alarms.
The double double double beat
Of the thundring Drum
Cries, hark the foes come;
Charge, charge, 'tis too late to retreat.

Marsch

Sopran (Arie)

The soft complaining Flute
In dying notes discovers
The woes of hopeless lovers,
Whose dirge is whisper'd
by the warbling Lute.

Tenor (Arie)

Sharp Violins proclaim
Their jealous pangs, and desperation,
Fury, frantic indignation,
Depths of pains, and height of passion,
For the fair, disdainful dame.

Wie weckt und dämpft Musik
die Leidenschaft!
Als Jubal einst die Laute schlug,
stand lauschend um ihn seine Schar,
die voll Erstaunen niedersank,
anbetend diesen Himmelsklang.
Dies konnte nur ein Gott sein,
der dort sang
in dieser hohlen Laute Leib,
die derart süß zu ihnen sprach.
Wie weckt und dämpft Musik
die Leidenschaft!

Der Schall der Trompete
ruft uns zum Gefecht,
ihr zorniges Tönen
verkündet Alarm!
Der grossen Trommeln Donnerroll'n
weckt den wilden Schrei:
Vorant! Auf den Feind!
Auf, auf! Und es gibt kein Zurück.«

Die Flöte, klagend sanft,
singt, sterbend fast, den Kummer
der hoffnungslosen Liebe;
ihr Grablied flüstert
aus der Laute Klang.

Die schrille Geige singt
von Eifersucht und von Verzweiflung,
wilder, rasender Empörung,
tiefster Qual und höchstem Leiden
um der schönen Dame Stolz.

Sopran (Arie)

But oh! what art can teach
What human voice can reach
The sacred Organs praise?
Notes inspiring holy love,
Notes that wing their heav'nly ways
To join the choirs above.

Sopran (Arie)

Orpheus could lead the savage race;
And trees unrooted left their place;
Sequacious of the lyre.

Sopran (Rezitativ)

But bright Cecilia rais'd
the wonder high'r;
When to her Organ,
vocal breath was giv'n
An angel heard,
and straight appear'd
Mistaking earth for heaven.

Chor

As from the pow'r of sacred lays
The spheres began to move,
And sung the great Creator's praise
To all the bless'd above;
So when the last and dreadful hour
This crumbling pageant shall devour,
The Trumpet shall be heard on high,
The dead shall live, the living die,
and Music shall untune the sky.

Text: John Dryden

Doch welcher Kunst gelingt,
wess' Menschen Stimme singt
der heil'gen Orgel Preis!
Liebe weckt ihr mächt'ger Ton,
und sie stimmt am Himmelsthron
im Engelschor mit ein.

Orpheus brach wilder Tiere Wut,
der Baum verliess den sich'ren Grund
und folgt' der Leier Klang.

Caecilia wirkt'
ein grössers Wunder noch,
als sie der Orgel
Stimm' und Atem gab:
Ein Engel lauscht',
und gleich schien ihm,
als sei die Erd' der Himmel.

Wie durch der heil'gen Klänge Macht
der Sphären Lauf begann,
so singen sie des Schöpfers Lob
den Sel'gen in der Höh'.
Wenn dann die letzte Stunde schlägt,
das Weltenall zu Staub zerfällt,
wird der Posaune Ruf erschall'n.
Was stirbt, steht auf, was lebt, vergeht,
und der Sphärenklang im All verweht.

Übersetzung: Heidi Kirmsse

Das Badener Vokalensemble setzt sich aus rund zwei Dutzend Sängerinnen und Sängern zusammen. Einige von ihnen sind Berufsmusiker, alle anderen haben in Chor- und Stimmarbeit viel Erfahrung.



Bedingt durch die Anzahl Mitglieder widmet sich der Chor vor allem der kammermusikalischen Chorliteratur des geistlichen und weltlichen Repertoires. Der Bogen spannt sich von der Renaissance bis zur Gegenwart und umfasst die unterschiedlichsten Musikstile.

Ein- oder mehrmals jährlich finden selbst organisierte Aufführungen statt, meist im Kanton Aargau.

Dabei wird ein musikalisch hohes Niveau angestrebt. Zu grösseren Werken werden jeweils professionelle Orchester oder Instrumentalensembles beigezogen.

Der chorischen Stimmbildung wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Unter gesangspassioneller Leitung wird an einem schlanken, reinen, plastischen und ausgewogenen Chorklang gearbeitet.

Professor für Kirchenmusik mit Lehrauftrag Kirchenmusik an der Universität Luzern. Dozent für Chorleitung an der Diözesanen Kirchenmusikschule St. Gallen. Künstlerischer Leiter des Badener Vokalensembles. Redaktor der schweizerischen Fachzeitschrift «Musik und Liturgie». Kirchenmusiker/Organist in Hinwil.



Martin Hobi arbeitet in verschiedenen schweizerischen kirchenmusikalisch-liturgischen Fachgremien und Arbeitsgruppen mit. Konzerte, Forschungen im Bereich der Kirchenmusik, Publikationen sowie Kurs-, Experten- und Beratungstätigkeiten ergänzen das breite Arbeitsfeld.

Ausbildung an den Musikhochschulen von Zürich und Luzern mit Weiterbildung in Paris.

Während mehreren Jahren Tätigkeit als Domchordirektor an der St. Ursen-Kathedrale Solothurn und als Kirchenmusiker an der Kath. Stadtpfarrkirche Rapperswil SG. 1993 bis 2006 Präsident des Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikverbandes SKMV. 1997 bis 2020 Tätigkeit an der Hochschule Luzern-Musik, Bereich Kirchenmusik. Die erfolgreiche künstlerische Zusammenarbeit und die Leitung des Badener Vokalensembles bestehen seit dem Jahre 1992. Immer wieder überraschen die auf hohem Niveau umgesetzten speziellen Programmkonzeptionen, die verschiedentlich auch Uraufführungen beinhalten.

Noëmi Sohn Nad studierte an der Musikhochschule Luzern bei Liliane Zürcher und bildet sich bei Sibylla Rubens und an verschiedenen Meisterkursen weiter (Margreet Honig, Mariette Witteven, Klaus Mertens, Peter Harvey).



Als freischaffende Konzertsängerin interpretiert sie Werke von Barock über Romantik bis zu Neuer Musik, ihr gefällt die Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Genres bis hin zum Chanson.

Mit dem Lieder- und Chansonprogramm «giorgio» war sie gemeinsam mit ihrer Schwester Rahel Sohn Achermann «Pro Argovia Artist 2012/13».

Die Sopranistin ist Mitglied der Schola Seconda Pratica, des Vokalensembles der Bachstiftung St. Gallen.

Zu den Höhepunkten der letzten Jahre gehören neben anderem J.S. Bachs Solokantate «Jauchzet» am Bachfest Schaffhausen, Monteverdis Marienvesper, das Brahms Requiem und die Hauptrollen in Werken von Händel und Hasse in der Tchaikovsky Concert Hall Moskau.

Im September 2018 hat die erfolgreiche Premiere des Liederabends «Klang-sproch»- ein Lieder- und Leseabend mit Rudolf Lutz und Klaus Merz stattgefunden. Unter anderem waren Uraufführungen von Rudolf Lutz zu hören.

Sie unterrichtet an der Kantonsschule Baden und gibt Stimmbildung in verschiedenen Chören.



Raphael Höhn sammelte erste Gesangserfahrungen als Altsolist bei den Zürcher Sängerknaben mit denen er neben CD-Aufnahmen auch in Mozarts Zauberflöte am Opernhaus Zürich zu hören war.

Nach dem Studienvorbereitungskurs bei Frédéric Gindraux nahm er sein Studium des klassischen Gesangs an der Zürcher Hochschule der Künste bei Scot Weir auf. Es folgte ein Master of Arts in Alte Musik am Königlichen Konservatorium in Den Haag, wo er von Rita Dams, Peter Kooij, Michael Chance und Jill Feldman unterrichtet wurde. Er besuchte Meisterkurse u. a. bei Andreas Scholl, Gerd Türk, Mariëtte Witteveen und Jean-Paul Fouchécourt.

Als Solist wird er regelmässig für Konzerte in ganz Europa unter anderem mit dem RIAS Kammerchor, der Nederlandse Bachvereniging, dem NDR Chor und der Bachstiftung St. Gallen engagiert. Innerhalb seines breiten Repertoires von Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik widmet er sich besonders der Interpretation barocker Werke, wobei er besonderen Wert auf die rhetorische Umsetzung der Textunterlegung legt.

Er arbeitete bereits mit Ton Koopman, Frans Bruggen, Jos van Veldhoven, Vaclav Luks, Rudolf Lutz, Justin Doyle, Laurence Cummings und Howard Griffiths zusammen wobei ihn sein Weg an das Lucerne Festival, die Händel Festspiele Göttingen, Appenzeller Bachtage und an das Bachfest Leipzig führte. Daneben singt er in den professionellen Vokalensembles Voces Suaves und Vox Luminis. Raphael Höhn ist unter anderem Gewinner des Studienpreises des Migros-Kulturprozent (2014) und Preisträger des Internationalen Bachwettbewerb Leipzig (2016)

Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble la fontaine sind durchwegs Spezialisten der historischen Aufführungspraxis aus der ganzen Schweiz und dem europäischen Ausland. International tätige Solisten, Kammermusiker, Orchestermusiker und teilweise auch Dozenten ihres Fachs treffen sich zu intensiver Probenarbeit, Aufnahmen und Konzerten.

Zurück zu den Quellen ist die Losung von Ensemble la fontaine, die Orientierung an historischen Spielweisen, die Wahl des Instrumentariums und die Benutzung von Urtexten – durchaus im Wissen um die Relativität historischer Erkenntnis!

www.ensemble-la-fontaine.ch

Durch die fein differenzierende Artikulation der historischen Streichinstrumente, der engmensurierten Naturtrompeten und Naturhörner, der feinzeichnenden Holzblasinstrumente und der Theorbe und dem Orgelpositiv in der Continuo-Gruppe, ergibt sich ein äusserst lebendiges und transparentes Gesamtklangbild. Den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet die Musik des Barocks und der Klassik. In der Grösse flexibel, kann das Ensemble Aufgaben als Kammerorchester, Oratorienorchester oder Sinfonieorchester übernehmen.

- Plamena Nikitassova (Violine I)
- Jörn Sebastian Kuhlmann (Violine II)
- Michele Party (Viola)
- Reto Cuonz (Violoncello)
- Ann Fahrni (Violone)
- Liane Ehlich (Traverso)
- Rachel Heymans (Oboe I)
- Raffaella Bortolini (Oboe II)
- Rogério Goncalves (Fagott)
- Krisztian Kovats (Trompete I/Horn)
- Christine Dobmeier (Trompete II/Horn)
- Michael Juen (Pauke)
- Matthias Spaeter (Theorbe)
- Martin Zimmermann (Orgelpositiv)



Klanghalt

Juni 2022
St. Gallen

»Glockentriologie«

November 2022
Baden

Weitere Informationen finden Sie
zu gegebener Zeit auf
www.bavo-baden.ch

P r o g r a m m v o r s c h a u

Für ihre Unterstützung danken wir:
H. Brunner Immobilien AG



Gestaltung und Illustration:
GIROD GRÜNDISCH, Vanessa Vogt

November 2021

Herzlichen Dank
für Ihren Konzertbesuch!

badener vokalensemble

www.bavo-baden.ch